Innovativ Strom sparen

Oberlunkhofen: Neue Strassenleuchten sparen jetzt viel Energie

In Oberlunkhofen wurden im letzten Jahr sämtliche Strassenbeleuchtungen ersetzt und mit einem intelligenten System versehen. Damit wird der Stromverbrauch gesenkt und die Lichtverschmutzung gemildert, ohne dass man auf beleuchtete Strassen verzichten muss.

Roger Wetli

«Wir sehen die neuen Lampen und das jetzt installierte System ein wenig als Geschenk von uns an die Bevölkerung, anlässlich unseres letztjährigen 110. Geburtstags», erläutert Arthur Schnieper, Betriebsleiter der Elektra-Genossenschaft Oberlunkhofen. In Zusammenarbeit mit der Gemeinde wurden 2021 sämtliche 240 Strassenbeleuchtungen ausgewechselt und an einigen Orten zusätzliche Lampen gesetzt. Das Besondere: Jetzt wird viel Strom gespart und die Strasse trotzdem richtig beleuchtet, wenn Personen unterwegs sind.

Gemeinderat Cristian Canis (links) und Arthur Schnieper, Betriebsleiter der Elektra-Genossenschaft Oberlunkhofen, sind vom neuen System überzeugt. Bild: Roger Wetli

Heikle Stellen weiterhin voll beleuchtet

«Wir haben aus rechtlichen Gründen zwei verschiedene Funktionen installiert», gibt Arthur Schnieper Einblick. «In den Quartieren werden die Strassenleuchten zwischen Abend- und Morgendämmerung auf 5 Prozent ihrer maximalen Leistung gedimmt. Registriert eine Lampe per Wärmestrahlung eine Person oder ein Fahrzeug, wird die Lichtleistung auf 80 Prozent hochgefahren. Zusätzlich werden in Geh- oder Fahrtrichtung die Nachbarlampen hochgedimmt.» Der Unterschied zwischen der 5- und der 80-Prozent-Lichtleistung sei dabei nur wahrnehmbar, wenn man sich wirklich achte. Man spare aber entsprechend viel Strom.

> **Beide Erwartungen können erfüllt werden**
> *Cristian Canis, Gemeinderat*

«Wir haben uns zudem für maximal 80 Prozent entschieden, weil die neuen LED-Lampen bei 100 Prozent eine deutlich kürzere Lebensdauer aufweisen.»

Reagiert das System in den Quartieren auf Wärmestrahlung und schaltet die Lichtquellenleistung hoch und runter, ist diese entlang der Kantonsstrasse zeitabhängig. «Bis jeweils 22 Uhr leuchten sie normal. Dann werden sie bis 24 Uhr zurückgedimmt und zwischen Mitternacht und 3 Uhr nochmals runtergeschraubt», so Schnieper. «Zwischen 3 und 5 Uhr haben die Lampen dann wieder dieselbe Leistung wie zwischen 22 und 24 Uhr, während sie von 5 Uhr bis zur Dämmerung wieder auf dem Niveau von vor 22 Uhr sind.» Eine Ausnahme bilden allerdings die Bereiche um die Fussgängerstreifen und bei der Abzweigung Zürcherstrasse. Diese Orte werden aus Sicherheitsgründen die ganze Nacht mit voller Leistung erhellt.

Alte Lampen wurden sehr teuer

Das neue System wurde kürzlich fertig installiert. Gemeinderat Cristian Canis ist mit dem bisher festgestellten Ergebnis sehr zufrieden. «Wir hatten uns zum Ziel gesetzt, mit der Massnahme Strom zu sparen und weniger Lichtverschmutzung zu verursachen. So, wie es jetzt aussieht, können beide Erwartungen erfüllt werden.» Zurzeit sehe es nach einer Reduktion des Energiebedarfs von bis zu 80 Prozent aus. Da die LED-Lampen bedarfsgerecht leuchten und der Lichtkegel besser auf die Strasse ausgerichtet ist, sei auch die Lichtverschmutzung deutlich geringer geworden.

Für Canis und Schnieper ist der Entscheid auch im Nachhinein richtig gewesen, alle Lampen auf einmal und nicht nach und nach auszuwechseln. «Dadurch war der Auftrag bei der Ausschreibung für die Firmen attraktiv und das Arbeitsvolumen so gross, dass wir günstigere Offerten erhalten haben. Zudem konnten wir so das System in einem Ruck einführen», ist Arthur Schnieper froh. «Wir verfügen jetzt über ein einheitliches Produkt, eine einzige Garantie und können uns auf ein Serviceupdate verlassen, ohne dass wir jeweils verschiedene Systeme aufeinander abstimmen müssen.» Zudem habe sich eine Erneuerung sowieso aufgedrängt. «Die bisher installierten Natrium-Dampflampen werden weltweit kaum mehr produziert. Entsprechend wurde der Unterhalt mit den Ersatzteilen wie Leuchtmittel, Schaltgeräten und Lampengläsern zunehmend teurer», weiss Canis. «Mit der jetzigen Variante fahren wir derart gut, dass wir die Investition in sieben bis zehn Jahren amortisiert haben – und das bei einer geschätzten Laufdauer von 20 Jahren. Wir tun also etwas Gutes für die Umwelt und sparen gleichzeitig noch Geld damit.»

> **Schlicht den richtigen Zeitpunkt erwischt**
> *Arthur Schnieper, Betriebsleiter Elektra*

Schnelle technologische Entwicklung

Zugute kam dem Projekt die Pandemie. Diese bewirkte, dass über den Projektkredit später abgestimmt werden konnte, als ursprünglich geplant gewesen war. «Gerade in dieser Zeit machte diese Technologie grosse Fortschritte und die Preise sanken deutlich», so Schnieper. Gemeinderat Cristian Canis betont die gesellschaftliche Bedeutung der neuen Strassenbeleuchtung: «Im Rahmen der kantonalen Energiepolitik ist das ein Bereich, in dem die Gemeinde aktiv mitwirken kann. Zudem zahlt der Kanton ab diesem Jahr den Gemeinden jährlich 200 Franken pro Laterne an der Kantonsstrasse. Ich sehe das als nicht gebundene Aufforderung, dieses zusätzliche Geld in Massnahmen zum Stromsparen zu investieren.» Schliesslich sei das System in Oberlunkhofen aber nur ein kleiner Beitrag in die entsprechende Richtung.

Auch Arthur Schnieper gibt sich bescheiden: «In Oberlunkhofen haben wir mit dem Ersatz der Strassenbeleuchtung schlicht den richtigen Zeitpunkt erwischt und diese Chance gepackt und umgesetzt.»

Oberlunkhofen

«Fasnachts-Chile»

Am Samstag, 12. Februar, findet um 17 Uhr in der Kirche Oberlunkhofen eine «Fasnachts-Chile» mit der Guggenmusik Sumpfer-Stilzli Unterlunkhofen statt. Es gilt Zertifikatspflicht ab 16 Jahren. Die katholische Pfarrei Lunkhofen freut sich auf viele verkleidete Kinder.

LESER SCHREIBEN

Ja zum neuen Stempelsteuergesetz

Die Emissionsabgabe auf Eigenkapital ist ein Relikt aus der Vergangenheit und belastet die Unternehmen. Wenn ein Unternehmer oder eine Unternehmerin aus eigener Tasche in sein oder ihr Unternehmen investiert, werden sie mit 1 Prozent auf das investierte Kapital besteuert, obwohl das Geld bereits als Einkommen versteuert wurde. Das ist eine unnötige Belastung des Wirtschaftsstandortes und bestraft Unternehmen, die investieren. Da es diese Steuer in unseren Nachbarländern nicht mehr gibt, schadet sie der Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Schweiz im internationalen Vergleich. Um diese nachteilige Situation zu beenden, stimme ich am 13. Februar Ja zur Änderung des Stempelsteuergesetzes.

Silvan Hilfiker, Fraktionspräsident FDP, Oberlunkhofen

Peter Hochuli bleibt Präsident

Kreisschule Kelleramt hat sich neu organisiert

Die konstituierende Sitzung des Vorstands der Kreisschule Kelleramt (KSK) hat kürzlich stattgefunden. Anlässlich dieser Sitzung wurden der Präsident und der Vizepräsident des Vorstands KSK für die Amtsperiode 2022 bis 2025 gewählt.

Einstimmig gewählt wurde als Präsident des Vorstands Peter Hochuli, Gemeindeammann von Unterlunkhofen, und als Vizepräsident Thomas Frei, Gemeinderat Arni. Der Vorstand KSK hat die nachfolgenden Sitzungstermine für das Jahr 2022 festgelegt. Weitere Sitzungen folgen bei Bedarf. Mittwoch, 23. März, Rechnungsabschluss 2021. – Dienstag, 28. Juni, Budget 2023. – Mittwoch, 14. September. – Mittwoch, 23. November.

Der Vorstand KSK hat die Aufgabenfelder in Ressorts aufgeteilt. Die Ressortverteilung sieht wie folgt aus: Präsidium: Peter Hochuli, Gemeindeammann Unterlunkhofen. – Vizepräsidium: Thomas Frei, Gemeinderat Arni. – Finanzen: Doris Haas, Gemeinderätin Jonen. – Jugendarbeit: Carla Grod, Gemeinderätin Rottenschwil. – Musikschule: Barbara Weber, Vizeammann Oberlunkhofen. – Schulsozialarbeit: Peter Hochuli, Gemeindeammann von Unterlunkhofen. – Sprachheilwesen: Thomas Frei, Gemeinderat Arni.

Die Verhandlungen des Vorstands sind grundsätzlich nicht öffentlich. Die Sitzungen werden in den ortsüblichen Publikationsorganen unter Angabe der Verhandlungsgegenstände rechtzeitig angekündigt. Die gefassten Beschlüsse werden publiziert.

Peter Hochuli wurde als Präsident der Kreisschule Kelleramt bestätigt. Bild: zg

Jeder Gemeinderat einer Verbandsgemeinde sowie 20 im Verbandsgebiet wohnende Stimmberechtigte können verlangen, dass ein den Verband betreffendes Geschäft auf die Traktandenliste des Vorstands gesetzt wird. Der Vertreter der Antragsteller kann an den Sitzungen teilnehmen und den Antrag mündlich begründen. Das Sekretariat bittet Antragstellende, Anträge mindestens drei Wochen vor Sitzungstermin einzureichen. *--gk*

Arni

Grabaufhebung

Auf dem Friedhof Arni beträgt die Grabesruhe für alle Bestattungsarten mindestens 20 Jahre. Hat das letzte Grab in der Reihe die Grabesruhe erreicht, erfolgt die Grabaufhebung. Die Angehörigen wurden bereits entsprechend informiert und gebeten, die Grabplätze bis am 15. April zu räumen. Das Grabmal, die Bepflanzung sowie die Elemente der Grabgestaltung sind zu entfernen. Muss die Gemeinde nach Ablauf dieser Räumungsfrist den Grabplatz abräumen, so gehen diese Gegenstände in den Besitz der Gemeinde über, ohne dass daraus ein Entschädigungsanspruch seitens der Angehörigen entsteht.

Bei folgenden Gräbern konnten die Angehörigen nicht ausfindig gemacht werden: Erdbestattungsgräber von Rütimann Josef (1906–1990), Rütimann Marie «Anna» (1906–1994) und Keller Rütimann Elise (1908–1996). Die Gemeinde bittet die Angehörigen der aufgeführten Gräber ebenfalls, die Räumung bis zum 15. April zu veranlassen.

Baugesuch zur Erschliessung von zwei Parzellen

Ab dem 4. Februar bis 5. März liegt während der ordentlichen Schalteröffnungszeiten in der Gemeindeverwaltung und online unter www.arni-ag.ch das folgende Baugesuch auf: Erstellen einer Wasserleitung und eines Kanalisationsanschlusses (Sanierungsleitung) für die Erschliessung der Liegenschaften Im Himmelsbühl 1 und 2. Bauherrin ist die Einwohnergemeinde.